

Viele haben mit angepackt

Stellenwert.gmbh und tegut eröffnen „Lädchen für alles“ in Hann. Münden

Mitte November eröffnete Andrea Röth ein Lädchen für alles ... in der Altstadt von Hannoversch Münden. Es ist das fünfte Lädchen, das die Aufwind-Tochter stellenwert.gmbh zusammen mit dem Lebensmittelhändler tegut betreibt, das achte Lebensmittelgeschäft insgesamt – und das erste in Niedersachsen.

Zu den ersten Gratulanten bei der Eröffnungsfeier gehörten Hann. Mündens Bürgermeister Tobias Dannenberg und Wirtschaftsförderer Tobias Vogeley. Für sie ist der langgehegte Wunsch wahr geworden, einen tegut-Markt nach Hann. Münden zu holen. Das Lädchen bietet auf 390 Quadratmetern ein Vollsortiment. Bei 4500 Produkten, davon etwa 900 in Bioqualität und viele aus der Region, können die Menschen in der Altstadt einkaufen und sich auch ohne Auto oder lange Wege selbst versorgen. Sogar ein kleines Café als neuer Treffpunkt für die Nachbarschaft gehört zum Lädchen.

Mit den Lebensmittelmärkten schafft stellenwert geeignete Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung im allgemeinen Arbeitsmarkt. Im Lädchen in Hann. Münden sind es Arbeitsplätze im Umfang von sieben Vollzeitstellen. Und die werden bei stellenwert immer zur Hälfte

von Menschen mit Behinderung besetzt. Mit über 100 Beschäftigten gehört die stellenwert.gmbh zu den größten Inklusionsbetrieben in Hessen, so Ralf Geßner vom hessischen Integrationsamt in seinem Grußwort zur Eröffnung. Das Amt unterstütze die Investitionen von stellenwert immer sehr gerne, sagte er, doch diesmal habe er keinen Förderbescheid dabei – den müsse er nachreichen, weil das Projekt so rasant umgesetzt wurde.

„Damit wir heute das Lädchen eröffnen konnten, haben sich Viele mächtig ins Zeug gelegt“, sagte Andrea Röth. Sie bedankte sich bei Alexander Nonn und seinem tegut-Team, bei den beteiligten Handwerksbetrieben und den vielen Menschen bei stellenwert und Aufwind für ihr großes Engagement. Beschäftigte der Integrierten Betriebsstätte Witzenhausen arbeiteten zum Beispiel die Möbel für das Café auf, aus allen Bereichen von Aufwind halfen Menschen beim Saubermachen und Kolleg:innen aus den anderen stellenwert-Läden räumten mit den neuen Kolleg:innen bis tief in die Nacht Regale ein.

Auch Aufwind-Vorstandskollege und stellenwert-Mitgesellschafter Hartmut Kleiber hat mit angepackt und sein handwerkliches Geschick eingebracht. Bei

der Eröffnung zog er jedoch buchstäblich seinen Hut vor Andrea Röth und Ingrid Möller, die als Bereichsleiterin bei stellenwert für die tegut-Lädchen verantwortlich ist. Die beiden haben durch ihren unermüdlichen Einsatz und viele, viele Fahrten zwischen Eschwege und Hann. Münden das Projekt maßgeblich zum Erfolg geführt.

Der Schritt nach Niedersachsen hat einen guten Grund. Die Lebensmittelmärkte der stellenwert.gmbh im südlichen Werra-Meißner-Kreis haben alle Partnerbetriebe in der Nähe, die sich gegenseitig schnell und unkompliziert unterstützen können. Nur das Lädchen in Gertenbach, an der Landesgrenze zu Niedersachsen, war immer weit abgeschlagen. „Doch nun können die beiden Lädchen, die nur 20 Minuten mit dem Auto oder Zug auseinanderliegen, sich gegenseitig helfen“, freut sich Andrea Röth.

In einfacher Sprache: Stellenwert ist eine Firma. Sie gehört zu Aufwind. Stellenwert schafft Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung. Die Menschen arbeiten in Geschäften für Lebensmittel. Im November hat Stellenwert ein neues Geschäft eröffnet. Es ist in Hannoversch Münden. Andrea Röth hat das Geschäft eröffnet. Sie ist die Chefin von Stellenwert. Sie hat sich bei vielen Menschen für das Helfen bedankt.



Bei der Eröffnung des Lädchens in Hann. Münden (von links nach rechts): Ralf Geßner (Integrationsamt Hessen), Tobias Vogeley (Wirtschaftsförderung Hann. Münden), Tobias Dannenberg (Bürgermeister Hann. Münden), Alexander Nonn (tegut), Jörg Bartheld (Marktleiter), Hartmut Kleiber (Aufwind-Vorstand), Andrea Röth (Aufwind-Vorstand), Ingrid Möller (Bereichsleiterin stellenwert) und Michael Weitemeyer (stellvertretender Marktleiter)

Inhalt Januar 2025

Seite 1

- Viele haben mit angepackt

Seite 2

- Es tut gut, gebraucht zu werden
- Startschuss für Bauteilbörse

Seite 3

- Ende einer Ära und Neubeginn
- Aufwind backt

Seite 4

- Gut für Körper und Seele

Es tut gut, gebraucht zu werden

Stephan Krämer und Jens Klodt engagieren sich als Heimbeirat im Wohnheim



Die Heimbeiräte Stephan Krämer (links) und Jens Klodt

Seit etwas mehr als zwei Jahren sind Jens Klodt und Stephan Krämer als Heimbeiräte gewählt. In diesem Amt vertreten sie die Bewohner:innen der Wohnheime des Vereins Aufwind und dienen als Ansprechpartner. Ziel für den Verein ist es, den Bewohner:innen die aktive Teilhabe an der Organisation in den Heimen zu ermöglichen.

Im Wohnheim im Brühl in Eschwege leben rund 20 Menschen mit seelischer Erkrankung. Sie wohnen in eigenen Apartments oder in Zimmern mit Gemeinschaftsküche. Wenn Probleme auftauchen, wenden sie sich an Jens Klodt. Zum Beispiel, wenn etwas repariert werden muss. Er verständigt dann das Betreuungspersonal oder den Hausmeister. Manchmal gibt es in

der Gemeinschaft auch Konflikte. Dann kann der Heimbeirat vermitteln und das Gespräch mit den Betreuer:innen suchen.

Im Wohnheim in der Neustadt leben die Bewohner:innen als Hausgemeinschaft zusammen. Hier ist Stephan Krämer die Anlaufstelle, wenn etwas nicht klappt. Er versucht außerdem aus eigenem Antrieb die Augen offenzuhalten und überlegt, was der Gemeinschaft fehlt. Dies können Kissen in den Gemeinschaftsräumen sein oder ein neues Regal. Beide Heimbeiräte bringen sich gern mit ihrer Aufgabe ein, auch im Hinblick auf die eigene Erkrankung. Denn so übernehmen sie Verantwortung und können mit den Menschen reden. „Es ist es ein gutes Gefühl, gebraucht zu werden“, sagt Jens Klodt.

Startschuss für Bauteilebörse

Aufwind findet Partner zur Vernetzung und sucht einen Koordinator



Eine Arbeitssitzung der Projektgruppe Bauteilebörse

Für das Projekt „Bauteilebörse“ von Aufwind ist der offizielle Startschuss gefallen. Mit Hilfe des Vereins für Regionalentwicklung Werra-Meißner wurden Fördermittel aus dem LEADER-Programm bewilligt, um damit eine Stelle für Projektleitung und Koordination zu finanzieren. Nun sucht Aufwind geeignete Bewerber:innen, die idealerweise aus der Bauwirtschaft stammen, Kontakte knüpfen können, ein Konzept ausarbeiten und das Netzwerk aufbauen, zum Beispiel auch eine digitale Datenbank.

Eines der Ziele des Projekts ist unter anderen die Nachhaltigkeit. Wann immer

ein Haus abgerissen oder modernisiert wird, fällt eine Menge Material an, das immer noch lieber entsorgt wird, als es erneut zu verwerten. Ökologischer wäre es, die wertvollen Rohstoffe einzusammeln oder auszubauen, sie aufzuarbeiten und einer neuen Verwendung zuzuführen, aber dies ist mit Kosten verbunden. In diesem Bereich möchte der Verein Aufwind mit dem Aufbau der Bauteilebörse eine nachhaltige Alternative bieten. Auch möchte er den Beschäftigten in seinen Werkstätten, Menschen mit seelischer Beeinträchtigung, eine Arbeit anbieten, die sie ohne Leistungsdruck erledigen können.

Besondere Einzelstücke wie Lampen, Ofenplatten oder Eichenbalken wurden bereits in der Sandstrahlanlage aufbereitet.

Auch die Werraland Lebenswelten in Eschwege, die Werkstatt für junge Menschen, das Ausbildungszentrum der Bauwirtschaft und das Eschweiger Gebrauchtwarencenter haben großes Interesse am Aufbau eines Netzwerks in diesem Bereich. Zudem unterstützt der Werra-Meißner-Kreis das Projekt. Nicht zuletzt soll auch das Thema Up-Cycling beim Aufbau der Bauteilebörse eine Rolle spielen, um viele interessierte Menschen mit in das Projekt einzubinden. Wer Interesse an der Stelle hat, meldet sich bei Hartmut Kleiber, Aufwind e.V., Verein für seelische Gesundheit, Neustadt 80–86, 37269 Eschwege. Tel.: 05651 7438-45, Mobil: 0171/ 304 90 82.

In einfacher Sprache: Der Verein Aufwind baut eine Börse für Bauteile auf. Dafür sucht Aufwind jetzt einen Leiter für das Projekt. Der Leiter soll ein Konzept schreiben und Kontakte knüpfen. Die alten Bauteile werden in der Werkstatt erneuert. In der Börse werden sie dann verkauft.

Ende einer Ära und Neubeginn

Thomas Reimann übergibt Leitung des IFD an Melena Weißhaar und Claudia Schmidt



Melena Weißhaar (von links), Thomas Reimann und Claudia Schmidt bei der Übergabe

„Eine Ära geht im Integrationsfachdienst zu Ende“, sagte Aufwind-Vorstand Andrea Röth. Seit 2003 leitete Thomas Reimann den IFD. Er knüpfte Kontakte und baute Netzwerke auf, von denen die Region profitierte, allen voran die Menschen mit Behinderung an ihrem Arbeitsplatz. Thomas Reimann hat viele Betriebe von innen gesehen und mit seiner Erfahrung Arbeitnehmern wie Arbeitgebern geholfen. Nun übernehmen von ihm Melena Weißhaar und Claudia Schmidt den Staffelstab.

Seit April arbeiten sie bereits im IFD mit, um alle Prozesse kennenzulernen. „Die Arbeit im IFD erfordert viel Flexibilität und Rechtskenntnisse“, sagt Melena Weißhaar.

„Es ist eine spannende Arbeit, denn jeder Einzelfall ist anders gelagert und hat andere Anforderungen.“ Als IFD seien sie der längere Arm des Integrationsamtes, sie gehen vor Ort in die Betriebe und betreuen die Klient:innen. „Wir arbeiten aber nicht nur an den Netzwerken, sondern auch daran, in der Öffentlichkeit sichtbar zu sein“, sagt Claudia Schmidt. Interessant ist, dass sich die beiden Frauen dabei eine Stelle im IFD teilen und während der anderen Hälfte ihrer Zeit in ihren bisherigen Aufgaben bei Aufwind weiterarbeiten.

Melena Weißhaar kommt aus Eschwege und wollte nach ihrem Studium der Sozialpädagogik, das sie im dualen Studium bei

Aufwind absolviert hat, im Verein bleiben. So ist sie im Sozialdienst der Werkstatt in Witzenhausen tätig und wird auch dort die Menschen weiter begleiten. Claudia Schmidt kommt aus Thüringen und arbeitete nach ihrem Studium der Sozialen Arbeit zuerst in der Verwaltung des Werra-Meißner-Kreises, weshalb sie auch die Behördensicht kennt. Bei Aufwind begleitet sie als Assistentin in der eigenen Häuslichkeit nun Menschen im Alltag. Außerdem betreut sie ein Präventionsprojekt für Schüler:innen zur seelischen Gesundheit. Beide Frauen freuen sich darauf, den neuen Job aufteilen zu können. „Eigenständiges Arbeiten ist generell ein Luxus“, sagen sie. „Wir sind dem Aufwind-Vorstand sehr dankbar, dass er das Vertrauen in uns hat.“

In einfacher Sprache: Thomas Reimann hört auf als Leiter des IFD. Das ist die Abkürzung für „Integrationsfachdienst“. Der Dienst kümmert sich um Menschen mit Behinderung an ihrem Arbeitsplatz. Für Thomas Reimann übernehmen zwei junge Frauen die Leitung. Melena Weißhaar und Claudia Schmidt lernen schon seit April alles, was sie dafür wissen müssen. Sie teilen sich die Arbeitsstelle. Sie arbeiten aber auch weiterhin in ihren Bereichen bei Aufwind. Sie freuen sich auf die neue Aufgabe.

Aufwind backt ...



Vor Weihnachten duftete es in der Küche der Integrierten Betriebsstätte Witzenhausen und der Tagesstätte TAGwerk in Eschwege besonders gut, denn dort wurden Plätzchen gebacken. Unter der Leitung von Micha Picha (rechts im Bild) und Julia Dietzel-Grodd haben sieben Besucher:innen der Tagesstätte in Eschwege mitgebacken. Patricia Drössler (links im Bild) hat gerne mitgemacht: „Es macht Spaß, denn man kann ruhig und entspannt vor sich hin werkeln.“ Die fertigen Plätzchen wurden in den Läden von Stellenwert sowie im Laden „Irrsinnig schön“ verkauft.



Patinnen und Paten gesucht

Aufwind sucht dringend Menschen, die eine Patenschaft für Kinder oder Jugendliche psychisch kranker Eltern übernehmen möchten. Informationen bei Andrea Selig und Susanne Reiss, Tel.: 05651 7438-29 und -15.



Gut für Körper und Seele

GWE-Beschäftigte trainieren während der Arbeitszeit gemeinsam im Fitness-Studio



Nach dem Sport geht es zufrieden und ausgepowert in den Feierabend (diesmal dabei von links nach rechts): Gabriele Trümper, Michael Himpel, Erika Otto, Anke Mengel, Dominik Fabian, Mathias Henke und Frank Jehn

Sport tut nicht nur dem Körper gut. Er hebt auch die Stimmung, bessert die geistige Leistungsfähigkeit, hemmt die Schmerzwahrnehmung und verbessert das Körper- und Selbstwertgefühl. Ganz besonders für Menschen mit psychischen Erkrankungen ist Sport ein gutes Mittel, die eigene Psyche zu stärken.

Seit einigen Jahren gibt es daher eine Kooperation zwischen Aufwind und dem Fitness-Studio VITA Gesundheit Eschwege. Alle Interessierten aus den unterschiedlichen Bereichen von Aufwind haben die Möglich-

keit, sich hier in Begleitung der zuständigen Fachkräfte auszuprobieren und etwas für die körperliche und psychische Gesundheit zu tun. Aufwind übernimmt dabei eine ausgehandelte Beitragspauschale und ermöglicht es so, dieses inklusive Angebot einmal in der Woche zu nutzen.

In den Gemeinnützigen Werkstätten Eschwege (GWE) gehört dieses Angebot seit einigen Monaten zu den arbeitsbegleitenden Maßnahmen. Jeden Dienstagnachmittag besuchen rund sechs bis acht Beschäftigte beider GWE-Standorte das VITA-Studio in Eschwege. Während der ganz normalen Öffnungszeiten stehen ihnen verschiedenste Geräte für Muskelaufbau und Ausdauertraining zur Verfügung. Jede oder jeder kann hier eigene Schwerpunkte setzen und an „Problemzonen“ arbeiten.

Isolde Langecker und Benjamin Wittich sind Gruppenleiter:innen der GWE und begleiten die Fitness-Gruppe. Das macht es manchen Beschäftigten leichter, sich in nicht vertrauter Umgebung an Neues heranzuwagen. „Das Fitness-Angebot im VITA eignet sich besonders gut, gerade weil es nicht in den Werkstätten stattfindet oder in einer geschlossenen Gruppe, in der die Menschen mit psychischer Erkrankung unter

sich bleiben“, erklärt Isolde Langecker. Im Fitness-Studio treffen sie auf neue Gesichter und Situationen, haben Gelegenheit zum Austausch, zu gegenseitiger Unterstützung und Wertschätzung, zum Sammeln ganz neuer Erfahrungen, haben gemeinsam Spaß an der Bewegung und auch die Chance, neue Kontakte zu knüpfen.

„Inzwischen hat sich aus den beiden Standorten der Werkstätten eine im wahrsten Sinne des Wortes starke Truppe gebildet, die regelmäßig und motiviert hier trainiert und auch schon persönliche Erfolge verbuchen kann“, sagt Benjamin Wittich. Und: „Die Truppe darf auch gerne noch ein bisschen größer werden!“

In leichter Sprache: Aufwind hat in Eschwege zwei Werkstätten. Dort arbeiten Menschen mit einer seelischen Erkrankung. Neu dort ist ein Angebot für Sport. Die Menschen machen den Sport nicht in der Werkstatt. Einmal in der Woche geht eine Gruppe in ein Fitness Studio. Aufwind unterstützt das Angebot. Denn Sport tut Körper und Seele gut. Gut ist auch, wenn die Menschen mit einer seelischen Erkrankung ganz normale Angebote nutzen – zum Beispiel ein Fitness Studio.

Aufwind-Termine

offen für alle!

Eschwege

Café Brise, Stadthaus Brühl 6

Öffnungszeiten: Mi. 10–17 Uhr, Fr. 10–17 Uhr, alle 14 Tage Sa. 10–13 Uhr (in ungeraden Kalenderwochen)

Laden „irrsinnig schön“, Marktplatz 20

Öffnungszeiten: Mi., Do. und Fr. 13–16 Uhr

Spinnstube:

jeden 3. Donnerstag im Monat, 15–17 Uhr, Gerberhaus, Neustadt 80-86. Informationen bei Susanne Reiss, Tel.: 05651 7438-15 und Claudia Schmidt, Tel. 05651 7438-0.

Witzenhausen

RÖSTwerk, Am Markt 11

Öffnungszeiten: Mo.–Mi. 9–15 Uhr und Fr. 9–14 Uhr.
www.roestwerk-witzenhausen.de

Nadel und Faden, Mo. 13:30–15 Uhr, Anmeldung erwünscht unter 05542 501650

Kreativangebot, einmal im Monat mittwochs, Anmeldung erwünscht unter 05542 501650

Veranstaltung für Angehörige, Betroffene und Fachkräfte:

Der neue Termin stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Infos bei Andrea Selig, 05651 7438-29, und Susanne Reiss, 05651 7438-15.

Erzählcafé der Arbeitsgruppe Bildung und Kultur im Seniorenforum:

Jeden 4. Mittwoch im Monat, 15–16:30 Uhr, Aufwind-Geschäftsstelle, Neustadt 80–86.

Selbsthilfegruppe Regenbogen2000 für Menschen mit Depressionen, Ängsten und Burnout, Kontakt: www.regenbogen-2000.de oder Selbsthilfekontaktstelle, Tel.: 05651 30225380

EA-Selbsthilfegruppe (Anonyme Selbsthilfegruppe für seelische Gesundheit), Kontakt über Tel.: 05651 2290127

Selbsthilfegruppe „Barfuß im Herzen“

für Menschen in Krisen und mit psychischer Erkrankung, Kontakt über die PSKB, Tel. 05651 7438-0 oder E-Mail an barfuss-im-herzen@emailn.de

Selbsthilfegruppe „Feingeister“ für Menschen mit Hochsensibilität und psychischer Erkrankung, Kontakt über die Selbsthilfekontaktstelle, Tel. 05651 302-25380

Selbsthilfe SUCHT Witzenhausen, Kontakt über die PSKB, Tel.: 05542 50165-16 oder über Uta Lips, Tel.: 0160-4183421

Gesprächsgruppe EM (Ehrliches Mitteilen) nach Gopal Norbert Klein, dienstags 18:30 Uhr, Anmeldung bei Norman Klingler, Tel.: 0152-37033801

Impressum

Redaktion: Andrea Röth, Hartmut Kleiber | **Text:** Edith Hettwer Werbetexte | **Gestaltung:** friends-in-box.de
Fotos: Kristin Weber, Edith Hettwer, Aufwind e. V. | **Herausgeber:** Aufwind, Verein für seelische Gesundheit e. V., Neustadt 80-86, 37269 Eschwege, Tel.: 05651 7438-0, info@aufwind-wmk.de, www.aufwind-wmk.de

Im Verbund der
Diakonie



Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2015
und AZAV

Grußwort des Vorstands

„Nichts ist so beständig wie der Wandel!“ (Heraklit von Ephesus, 535–475 v. Chr.)
Ja, das müssen wir alle gerade mal mehr, mal weniger schmerzhaft feststellen ...

Was passiert gerade in und mit Deutschland? Sind die aktuellen politischen Debatten und Reaktionen auf die Vielzahl von Schwierigkeiten in unserer Gesellschaft wirklich der einzige Weg? Sozialabbau droht die sozialstaatliche Grundfeste aus den Angeln zu heben. Misstrauen erzeugt eine schier unübersichtliche Flut an Formalismen aus den Amtsstuben. Verwaltungsaufgaben drängen die reale Zeit für die Betreuungsarbeit zurück. Personenzentrierung und Selbstbestimmung werden zum Selbstzweck. Ziele, die für viele Menschen in ihrer Biografie bislang kaum vorkamen und die nicht gelernt sind, werden formuliert von Menschen, die kaum wirkliche Begegnungen mit Menschen mit einer Behinderung hatten. Existenzängste nehmen immer mehr Raum ein. Der Ton wird rauer.

Und dazwischen wir, Aufwind, mit all unseren engagierten und für viele Menschen wichtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Auch wir sind ein Teil dieser Gesellschaft. Wenn es so ist, wie es ist, haben wir uns gesagt, schauen wir mal gemeinsam auf unsere Ressourcen. Die von jeder und jedem Einzelnen: Sich selbst treu bleiben. Sich bewusst machen: Was kann ich und was bewirke ich, wenn die Haltung stimmt? Bei uns stimmt sie: Nicht bevormunden, sondern gemeinsam entdecken und entwickeln. Sinnstiftende Arrangements sind hierbei eine zentrale Aufgabe, der wir uns auch im Namen des Fachkonzepts Sozialraumorientierung stellen.

Familien mit Kindern, von denen ein oder beide Elternteile eine psychische Erkrankung haben, brauchen viel wohlwollende Begleitung und Unterstützung. Wir sind immer auf der Suche nach ehrenamtlichen Patinnen und Paten für die Kinder aus diesen Familien. Machen Sie mit. Engagieren Sie sich und erleben Sie die daraus erwachsende Sinnhaftigkeit – auch für sich selbst!

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir ganz herzlich für das Engagement und für das Vertrauen, gemeinsam kraftvoll und unbeirrt das Leben zu gestalten und zu lieben!

Wir wünschen unseren Mitarbeitenden, den Nutzerinnen und Nutzern unserer Angebote, unseren Kooperations- und Geschäftspartnerinnen und -partnern und überhaupt allen ein frohes und gesundes neues Jahr – und ein friedvolles und konstruktives Miteinander.



Andrea Röth



Hartmut Kleiber